

Wie stehts um den Standort Burgdorf?



Unter demselben Titel erschien bereits im letzten Bursch ein kurzer Artikel. Da es bezüglich des Standorts der Fachhochschule Bern echte Neuigkeiten gibt, und weil viele unserer Mitglieder nicht im Verbreitungsgebiet der «Berner Zeitung» leben, erlaube ich mir, die neue Situation kurz zu dokumentieren.

Zusammenfassung aus der Berner Zeitung vom 3. Februar 2011 unter dem Titel **«Das Tech Burgdorf ist bald Geschichte»:**

Der Kanton Bern wird seine Fachhochschule auf Bern und Biel konzentrieren. Der Standort Burgdorf hingegen wird in den nächsten Jahren geschlossen. Mit diesem Entscheid stösst der Regierungsrat die Stadt Burgdorf böse vor den Kopf. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch kann den Verzicht auf den Standort Burgdorf nicht nachvollziehen. Es stimmt nicht, dass Burgdorf schlechter an den öffentlichen Verkehr angeschlossen sei, wie dies Regierungsrätin Barbara Egger vor den Medien geltend gemacht habe. Die Züge nach Bern fahren beispielsweise im Viertelstundentakt, und das von der Stadt Burgdorf zusammen mit einer Investitionsfirma bereitgestellte mögliche Campusareal liegt direkt beim Bahnhof (Anmerkung: es handelt sich wohl um das Areal der ehemaligen Maschinenfabrik Aebi). Die anderen bereits bestehenden Tech-Gebäude in Burgdorf sind in drei beziehungsweise in fünf Fussminuten ab Bahnhof zu erreichen. Regierungsrat Bernhard Pulver argumentierte, der Rationalisierungsschritt in Form eines Zusammenlegungs-Prozesses sei notwendig, damit der Kanton seine Fachhochschule langfristig sichern könne. Letztlich gehe es nicht darum, ob Bern, Biel und Burgdorf je einen Fachhochschulstandort haben, sondern im Zentrum stehe die Frage, ob der Kanton Bern langfristig überhaupt noch eine Fachhochschule habe. Die nachhaltigste Lösung wäre eine Vollkonzentration auf den Standort Bern, argumentiert die Berner Regierung. Dies scheint jedoch, ohne dass es in diesem Artikel hieb- und stichfest begründet worden wäre, nicht möglich zu sein. Eine Teilkonzentration in Bern und Biel sei als beste Lösung zu betrachten. In Biel soll deshalb bis 2020 für einen dreistelligen Millionenbetrag ein neuer Fachhochschul-Campus entstehen.

Aus diesen Voraussetzungen lässt sich ableiten, dass das Ganze noch in einem, wie zu hoffen wäre parteineutralen, politischen Kampf enden wird. Die Stadtpräsidentin von Burgdorf hat die erste Runde mit folgendem Brief (an Stadtrat, Gemeinderat, Grossrätinnen und Grossräte, Nationalräte, Vorstand HGV und HIV, Vorstand Gewerkschaftsverband Emmental und Oberraargau, Alt-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte, Geschäftsstellen Regionen Emmental und Oberraargau) eingeläutet:

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Empörung ist gross. Burgdorf soll mittelfristig seine Fachhochschule verlieren. Das nehmen wir nicht hin. Wir kämpfen auf verschiedenen Ebenen für ein starkes Fachhochschulzentrum im Emmental/Oberraargau, denn Bildung ist ein wichtiger Motor für die Entwicklung unserer Regionen. Wie bereits angekündigt, lancieren wir unter anderem eine Petition, die am 5. März offiziell startet. Gerne laden wir Sie zu diesem Startschuss ein. Wir sind ab 11.00 Uhr am Burgdorfer Altstadt-Markt (Standort: vor dem Restaurant zur Metzger) anzutreffen. Besuchen Sie uns auf ein Gespräch, ein Glas Wein und natürlich hoffen wir auf Ihre Unterschrift!

Viele von Ihnen haben uns bereits in einem persönlichen Gespräch oder schriftlich mitgeteilt, dass sie das Engagement für unseren Campus unterstützen. Dafür bedanke ich mich herzlich. Es braucht jetzt alle! Dann können wir gewinnen.

Fröhliche Grüsse und zuversichtlich

Elisabeth Zäch

Stadtpräsidentin



Laut Zeitungsberichten war dieser Startschuss vor der Metzgeren ein voller Erfolg und es resultierten bereits einige Hundert Unterschriften. Die Stadtpräsidentin rechnet jedoch mit noch viel mehr «Autogrammen». Da eine Erhaltung der Fachhochschule in Burgdorf sicher auch in unserem ureigensten Interesse ist (2020 ist schon bald), liegt diesem Bursch ein Unterschriftenbogen bei, mit dem jeder von uns die Petition unterstützen kann. Unterschriftsberechtigt ist jede Person, das heisst wer Lust hat, kann auch Unterschriften sammeln. Wichtig ist, die Unterschriftenbögen, auch wenn sie nicht ganz voll sind, an die Adresse

Komitee Campus Burgdorf, c/o Stadtverwaltung Burgdorf, Präsidialdirektion, Postfach, 3402 Burgdorf

einzusenden. Telefonische Auskünfte sind unter der Nummer 034 429 92 93 erhältlich, und eine Beteiligung an der Petition ist, wie könnte das in der heutigen Zeit anders sein, auch online möglich und zwar unter www.campus-burgdorf.ch.

Divico

Preise für BFH Absolventen

Dem BFH-Absolventen Andreas Waldmann ist es gelungen, Publikum wie Jury zu überzeugen, dass sein Projekt «Elektrodenarray für die elektrische Impedanztomographie» den Burgdorfer Innovationspreis in der Höhe von CHF 10 000.– erhalten soll. Lungenüberwachung im Spital ist heute noch eine komplizierte Angelegenheit mit vielen Elektroden und viel technischem Abfall. Stattdessen ist nun im Fachbereich Mikrotechnik ein Messgürtel entstanden, der in einer halben Minute angelegt und nach einem Waschgang in der Waschmaschine wieder einsetzbar ist. Der neue textile Gürtel ist problemlos für Alte und für Babies einsetzbar, und dank des niedrigen Preises ist er auch in Entwicklungsländern einsetzbar.

Den zweiten Preis der Jury in der Höhe von CHF 5000.–, erhielt der «Fonduechef» von Simon Baumgartner vom Fachbereich Maschinentechnik. Er stellte eine Maschine vor, die Fondue portionenweise in Minutenschnelle herstellt und damit für viele Restaurants der Wintersportorte attraktiv sein dürfte.

Die Seite des AHP

Es lebe das Internet

Lieber Kyburger

Wenn Du den Bursch in den Händen hältst, so wird wahrscheinlich die Jasmin Revolution nicht mehr den Brennpunkt Libyen sondern einen anderen im Fokus haben. Diese gewaltige Bewegung der arabischen Jugend ausgehend von Tunesien ist ausser Kontrolle geraten. Die Europäer sind völlig überfordert mit der aktuellen Situation. Man hat die Despoten jahrelang hofiert und den roten Teppich ausgebreitet, nun aber kommt die Zeit der Abrechnung.

Wenn man diese Entwicklung etwas genauer betrachtet, so hat solche vor weniger als 20 Jahren mit der Förderung des Internets und der Entwicklung des World Wide Web durch Tim Berners-Lee begonnen. Die Förderung des Internets ist dem damaligen amerikanischen Vizepräsidenten Al-Gore zu verdanken (Clinton und Gore, 1992-2000).

Al Gore beschreibt in seinem Buch «Angriff auf die Vernunft», dass durch eine vom Fernsehen dominierte Medienlandschaft die Demokratie gefährdet ist und zeichnet ein eher düsteres Bild. Gore zeichnet aber auch ein Bild der Hoffnung durch die Nutzung des Internets durch mündige Bürger, die die Dominanz des Fernsehens brechen werden.



Inzwischen hat das Internet das Fernsehen überholt und ist zum wichtigsten Medium der Meinungsbildung geworden. Das Internet ist kein Einwegmedium mehr, welches von Konzernen kontrolliert wird. Jeder kann seine Meinung via Internet (z.B. Blogs) einbringen oder andere Meinungen und Informationsquellen anzapfen. Jegliche Zensur von Inhalten im Internet wird unmöglich. Und doch versuchen viele Regierungen wie z.B. China das Internet inhaltlich zu kontrollieren. Dies ist jedoch ein hoffnungsloses Unterfangen, denn wenn man die Dimensionen in China sieht, wo 300'000 Internetpolizisten 450 Mio chinesischen Internetnutzern gegenüberstehen, so braucht es keine weiteren Erklärungen mehr. Auch China wird sich der Jasmin Revolution nicht entziehen können. Für allfällige Reformen seitens der Regierung ist es wahrscheinlich schon zu spät.

Der Zugriff auf die freie Information ist eine gewaltige Chance, um bestehende Konflikte zu lösen oder zukünftige zu vermeiden, denn im Internet gilt der folgende Grundsatz:

“You’ll never beat the internet community!”

Das haben Firmen wie Microsoft oder Shell oder EToys und viele andere schon erfahren.

Anlässe 2010

Aus der Sicht der Kyburgia war das Jahr 2010 durch wiederum interessante Anlässe geprägt. Insbesondere der AHC in Fribourg mit der Stadtbesichtigung oder der Bibor Gedenktag im Juni waren Highlights.



Ich danke «Samba» für die Organisation des AHC in Fribourg sowie «Castor» und seinem Team für die Organisation des Bibor Gedenktages in Solothurn.

Leider konnte ich bei der Wanderung auf der Rigi nicht teilnehmen. Aber auch hier habe ich nur gute Feedbacks erhalten und danke unserem Vorstandsmitglied «Calvados» für die Organisation. Das Wetter an diesem Tag war nicht mehr zu übertreffen, einfach perfekt.

Der Weihnachtskommers in Burgdorf rundete das Jahr wiederum feucht fröhlich bei Bier und Gesang ab. Die Besichtigung der Firma Alloga war sehr interessant und bot einen guten Einblick in die schweizweite Verteilung von Medikamenten und Impfstoffen. Wiederum danke ich «Rocco» und seiner Frau Brigitte für die Organisation, obwohl uns die geliebte BLS etwas im Stich liess. Auch «Borax» hat uns wieder mit einem von ihm gesponserten Crambambuli verwöhnt, besten Dank. Herzliche Gratulation an «Ciba» zum 90. Geburtstag und seiner Spende von sFr. 1000.– an die Kyburgia.



Im Vorstand gab es keine Mutationen und unsere Zusammenarbeit findet effizient via Internet statt. Ich danke beiden sowie dem ganzen Vorstand für den geleisteten Einsatz. So leisten auch «Divico» als Redaktor und «Jawa» als Kassier immer wieder wertvolle Arbeit, ohne die unsere Verbindung nicht funktionieren würde. Leider sind letztes Jahr wieder 2 Kyburger (Cento und Zapfe II) für immer von uns gegangen. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen. Ich danke allen Kyburgern und insbesondere unserem Care-Team für die spontane Organisation der Delegation an den Beerdigungen.

Anlässe 2011

Auch dieses Jahr haben alle Kyburger wieder die Gelegenheit einen oder mehrere unserer Anlässe zu besuchen. So findet am 30. April der AHC in Thun mit der Besichtigung des Neubaus vom Fussballstadion statt. Im September organisiert «Aesop» die Wanderung in der Region Adelboden. Im Dezember findet der Weihnachtskommers 2011 statt. Es würde mich freuen, Dich begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Dir und Deiner Familie alles Gute im 2011.

Der Präsident
Isidor

Ordentlicher AHC vom 24. April 2010 in Fribourg

Vorsitz: AHP Daniel Schmutz v/o Isidor
Anwesend: 23 stimmberechtigte AH
Lokal: Hotel de la Rose
Beginn: 1515 nach einem Umzug in den 5. Stock

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Präsenz und Wahl der Stimmenzähler
3. Ehrungen
4. Protokoll des AHC vom 25. April 2009 in Liestal
5. Mutationen
- 6 Bericht des AHP (siehe «BURSCH»)
7. Bericht des Qästors und der Revisoren, Abnahme der Rechnung 2009
8. Budget 2010
9. Bericht des Redaktors
10. Anträge
11. Wahlen
12. Diverses, Jahresprogramm, Wanderung

1. Begrüssung

Isidor begrüsst die Corona zum AHC 2010.

EM Borax erhält Verbum und stimmt den Antrittskantus an.

Speziell begrüsst werden unsere EM Borax, Castor, Kent, Prinz, Divico und Ciba, sowie unser Gast Quadras von der Kyburgia Lucernensis.

Quadras verdankt die Einladung. Er nimmt gerne an unserem AHC teil, um zu sehen was auf ihn als Präsidium zukommt. Er hat Isidor das Burschenband der Kyburgia Lucernensis überreicht.

Isidor bittet die Anwesenden im nächsten Jahr die Anmeldung mit klaren Informationen auszufüllen.

2. Präsenz und Wahl der Stimmzähler

In die zirkulierende Präsenzliste eingetragen haben sich:

Äsop, Alla, Athos, Barbus, Borax, Calvados, Castor, Ciba, Diff, Divico, Gnomon, Isidor, Jawa, Kent, Kongo, Munzo, Padd, Prinz, Quadras (Kyburgia Luzernensis), Rocco, Samba, Spooky, Tango II, Voodoo, Zapf

Isidor verliert die zahlreichen Entschuldigungen:

Aquila, Beno, Causa, Cento, Cis, Exilo, Falk II, Fuji, Glenn, Joule, Lord, Mike, Nieti, Pan, Pyrex, Ref, Rondo, Smart, Speer, Sultan, Tau, Toro, Wams, Zapfe II, Zethos und Zorro II

Samba darf seinen Lieblingskantus «Die Lindenwirtin» bekannt geben, welcher von Borax angestimmt wird.

3. Ehrungen

Calvados hat den 100-Semester-Jubilaren Alla, Fok, Kobra, Kipp, Kniff, Pyrex, Ritt, Slim und Step im Februar wie üblich schriftlich gratuliert. Da bis letzte Woche keine Rückmeldung eintraf hat Calvados die 100 Semester Jubilare angerufen. Drei haben die Post bekommen, drei haben keine erhalten und Kniff konnte nicht per Telefon erreicht werden.

Pyrex hat sich wegen Untersuchung im Spital nach seinem Schlaganfall abgemeldet und wünscht Band und Urkunde zu einem späteren Zeitpunkt.

Fok, Kobra, Kipp, Ritt, Slim und Step verzichten auf Urkunde und Band. Von Kniff erhielt Tango keine Rückmeldung. Auch von der Corona weiss niemand etwas über den Verbleib von Sultan.

Isidor bittet den anwesenden Jubilar Alla nach seinem Verbum (seinem Rückblick auf den Eintritt in die Kyburgia 32 Aktive und 13 Füchse mit Spooky als P und Sultan als FM) hervorzutreten, überreicht ihm die Urkunde und streift ihm das Ehrenband über.

Quadras darf sich seinen Lieblingskantus «Im Krug zum grünen Kranze» durch Borax durchgepaukt anhören und mitsingen.

4. Protokoll des AHC vom 25. April 2009

Zu dem im «Bursch» Nr. 140 publiziert Protokoll gibt es keine Wortmeldungen aus der Corona. Das letzte Protokoll von Tango wird mit Applaus verdankt und genehmigt.

5. Mutationen

Es sind keine Mutationen zu verzeichnen

6. Bericht des AHP

Der Bericht des AHP der im «Bursch» Nr. 140 veröffentlicht wurde, wird einstimmig genehmigt.

7. Bericht des Quästors und der Revisoren; Abnahme der Rechnung 2009

Jawa verteilt Kopien der im «Bursch» Nr. 140 publizierten Unterlagen.

Revisor Voodoo beantragt der Corona die Rechnung zu genehmigen und dem Kassier Entlastung zu erteilen.

Der AHC genehmigt die Rechnung und erteilt dem Vorstand einstimmig Déchargé.

Alla's Lieblingskantus «I bin än Ämmitaler» (Trueber Bueb) wird von EM Borax durchgekantet.

8. Budget 2008

Jawa erläutert das im «Bursch» Nr. 140 abgedruckte Budget. Das Budget wird vom AHC einstimmig genehmigt.

9. Bericht des Redaktors

EM Divico wird nun Beiträge aus alten Zeiten einfügen.

Es hat einen Fehler im Bursch:

Der Basler Stamm ist im Restaurant alte Post am 1. Dienstag im Monat.

Redaktionsschluss für den nächsten Bursch ist März 2011.

Der Kantus Frère Jaques wird in 5 Lagen durchgekantet.

10. Anträge

Es sind keine Anträge eingereicht worden.

EM Castor erhält Verbum um den Bibor Gedenktag nochmals vorzustellen. Das Programm wurde im Versand Bursch Nr. 140 mit geliefert. Anmeldeschluss ist der 14. Mai 2010. Bisher sind 15 eingetroffen.

11. Wahlen

Wahlen finden erst wieder in 3 Jahren statt.

12. Diverses; Jahresprogramm

Wanderung

Isidor schlägt eine 1 Tages Wanderung auf die RIGI am 11. oder 18. September 2010 vor.

Der Berner Stamm, Prinz, meldet, dass dieser an Auffahrt (13. Mai 2010) mit dem Postauto ab Biglen 09:45 eine Wanderung machen. Es werden auch Mitglieder anderer Stämme mitgenommen. Anmeldungen nimmt Prinz entgegen.

Gnomon verlangt Verbum und bedankt sich beim Vorstand für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Gnomon darf den Schlusskantus anstimmen.

Isidor dankt allen AH die am heutigen Anlass teilgenommen haben und meldet den AHC 2010 um 1700 Ex.

Das Präsidium

Der Aktuar

Daniel Schmutz v/o Isidor

Rolf Hölzle v/o Calvados

Neue Aufgabe

Professor Sandsturm startete eine Expedition in die Sahara. Er und 45 weitere Wissenschaftler befanden sich mitten in der Sahara als eine Oase auftauchte, in der sie Bäume entdeckten, die Früchte trugen, die keiner der Wissenschaftler zuvor je gesehen hatte, weshalb sie diese einfach «Wüstenfrüchte» nannten. Sie begannen zu schätzen, wie viele Wüstenfrüchte die Bäume wohl tragen mochten. «Höchstens 7000 Stück» sagte Prof. Sandsturm. Darauf wurden alle Früchte gepflückt und es waren tatsächlich weniger als 7000 Stück. Allerdings waren einige schon faulig und mussten aussortiert werden. Unter den Wissenschaftlern war auch ein Mathematiker, der feststellte, dass 29 Prozent der Früchte faulig waren. Der Rest der Früchte liess sich genau unter den 46 Personen aufteilen, so dass jeder gleichviel bekam. Wieviel?

ERFOLGSRECHNUNG 2010

BUDGET 2010			RECHNUNG 2010	
Ertrag	Aufwand	Text	Einnahmen	Ausgaben
3'920.00		Mitgliederbeiträge 2009 einbezahlt	3'360.00	
		Mitgliederbeiträge 2009 ausstehend	560.00	
3'500.00		Spenden	5'130.00	
350.00		Zinsertrag	253.05	
0.00		Wertschriftenertrag	0.00	
	4'600.00	Anlässe (GV, Wanderung, Kommers)		2'436.30
	200.00	Stämme		90.00
	1'800.00	Bursch, Drucksachen		2'640.50
	1'500.00	Keller (Strom, Versicherungen, etc.)		777.55
	150.00	Homepage, Verbände (Beiträge)		50.00
	1'200.00	Geschenke, Diverses		1'243.95
	0.00	Aeuffnung Fond		0.00
	500.00	Porti		458.85
	160.00	Debitorenverluste		0.00
	0.00	Wertschriftenaufwand		0.00
	100.00	Spesen Bank, Post		25.55
	0.00	Rundung Verrechnungssteuer		0.09
7'770.00	10'210.00		9'303.05	7'722.79
		Vermögensveränderung(Zunahme)		1'580.26

BILANZ per 31.12.2010

	31.12.2009	31.12.2010
Aktiven		
Kasse	134.55	9.65
Postkonto	8'695.31	5'119.16
Raiffeisen, Vereinskonto	14'844.72	14'907.22
Raiffeisen, Sparkonto/Festgeld	20'134.50	20'310.65
Gasthausbrauerei, 10 Aktien	2'500.00	2'500.00
Debitoren	720.00	960.00
Debitor Verrechnungssteuer	525.89	4.20
Keller inkl. Mobiliar	1.00	1.00
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Raiffeisen Anteilschein Genossenschaft	200.00	200.00
Bilanzsumme	47'755.97	44'011.88

Passiven

Kreditoren	839.70	346.85
Transitorische Passiven	0.00	0.00
Eigenkapital	41'687.52	43'267.78
Fonds	5'228.75	397.25
Bilanzsumme	47'755.97	44'011.88

Vermögenszunahme 2010 Differenz Eigenkapital **1'580.26**

Fonds : Total Ausgaben Fest Bibor 4'831.50

BUDGET 2011

Text	Ertrag	Aufwand
Mitgliederbeiträge	3'200.00	
Spenden	3'800.00	
Zinsertrag	250.00	
Wertschriftenertrag	0.00	
Anlässe (GV, Wanderung, Kommers)		3'200.00
Stämme		200.00
Bursch, Drucksachen		2'700.00
Keller (Strom, Versicherung, etc.)		700.00
Homepage, Verbände		150.00
Geschenke, Diverses		1'500.00
Aeuffnung Fond		0.00
Porti		500.00
Debitorenverluste		240.00
Wertschriftenaufwand		0.00
Spesen Bank, Post		100.00
	7'250.00	9'290.00
Vermögensveränderung (Abnahme)		2'040.00

Kassabericht 2010

Vermögensveränderung

Das Verbindungsvermögen hat im Jahre 2010 um **Fr. 1'580.26** zugenommen. Gemäss unserem Budget hatten wir mit einem Verlust von Fr. 2'440.00 kalkuliert. Die Ausgabe für den Anlass «Bibor» wurden dem Fond entnommen und belasten somit nicht unser Eigenkapital.

Spendendank

Der Spendeneingang ist mit über **Fr. 5'000.00** auf einem rekordverdächtigem Niveau. Diese aussergewöhnlich hohe Spendenfreudigkeit ist zum Teil auf den Umstand zurückzuführen, dass ein grosser Teil der Mitglieder, obschon beitragsfrei, den

Verbindungsbetrieb weiterhin mit grosszügigen Beträgen unterstützt. Eine grosse Anzahl der Commilitonen unterstützt uns zusätzlich mit Naturalbeiträgen. Mit einer aussergewöhnlichen Spende von Fr. 1'000.00 hat uns Ciba grosszügig unterstützt. Ich möchte ihm, an dieser Stelle im Namen aller Verbindungsmitglieder, herzlich danken.

Folgende, nachstehende in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten 59 Altherren und Couleurdamen, spendeten im vergangenen Jahr der Verbindungskasse freiwillige Beiträge zwischen Fr. 20.00 und Fr. 1'080.00 und / oder unterstützten unsere Verbindung mit Naturalspenden.

Alla, Amer, Aquila, Argos, Athos, Basi, Beno, Borax, Brutus, Buchheim-Erne Margrit (Schletz), Calvados, Castor, Causa, Cento (sel.), Ciba, Delphin, Diff, Divico, Draco, Falk II, Fiesco, Glenn, Globi, Hude, Isidor, Jabo, Jawa, Jeep, Jety, Kobra, Kongo, Lord, Mike, Munzo, Myron, Nitro, Omar, Padd, Pan, Phlogiston, Pollux, Prinz, Repco, Ritt, Rocco, Rondo, Samba, Satch, Schacher Yvonne (Ducan), Smart, Spooky, Stout, Sultan, Tau, Tasso I, Voodoo, Zethos und Zorro II.

Die aufgeführten Spender zahlten Geld auf unser Konto ein. Sie wurden daher von der Buchhaltung erfasst. Es gibt aber auch Spender, die an Anlässen spontan Kosten übernehmen (z.B. Unkostenbeiträge aufrunden). Sie erscheinen nicht alle auf der Spenderliste. Auch diesen Spendern möchte ich den Dank des Vorstandes aussprechen.

Information zur Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget

Zur **Bilanz**: Der Gewinn von Fr. 1'580.26 ist zur Hauptsache auf die Spendenfreudigkeit unserer Mitglieder zurückzuführen. Die Minderausgaben bei den Anlässen ist ein weiterer Bestandteil für den positiven Kassenabschluss.

Die **Erfolgsrechnung** zeigt bei den Einnahmen, dass uns einmal mehr die Spender grosszügig unterstützt haben. Ausstehend sind noch 8 Jahresbeiträge 2010 (Debitoren). Bei den Zinseinnahmen sind infolge der Niedrigzinspolitik keine relevanten Beträge in unsere Kasse geflossen.

Unsere Anlässe sind durch den leicht erhöhten Selbstkostenanteil weniger kostenintensiv als budgetiert ausgefallen. Die Kosten für die nicht erfolgte Busfahrt am Weihnachtscommercs wurde uns zurückerstattet. Die Druckkosten für den Bursch und die Einladungen sind teurerer als budgetiert.

Bei den Geschenken / Diversen sind unsere Annahmen relativ genau eingetroffen. Die übrigen Auslagen entsprechen in etwa den Erwartungen bzw dem Budget.

Das **Budget** für 2011 wird uns eine Vermögensabnahme in der Grössenordnung von Fr. 2'040.00 bringen. Die Debitorenverluste werden vermutlich eintreffen.

Mit Farbengruss

JAWA

Revisorenbericht

Zu Händen des Altherren Convents der Kyburgia Burgdorf vom 30. April 2011 in Thun

Die unterzeichnenden Revisoren Voodoo und Barbus überprüften am 7. März 2011 die auf den 31.12.2010 abgeschlossene Jahresrechnung 2010.

Dabei konnten sie feststellen, dass der Quästor Jawa sein Amt korrekt und übersichtlich führt und alle Buchungen ordnungsgemäss erfolgt sind.

Bei einer Bilanzsumme von Fr. 44'011.88 resultierte eine Vermögenszunahme von Fr. 1'580.26. Das Resultat zeigt einmal mehr, welche Bedeutung Spenden haben und weiterhin haben werden. Diese Spenden haben 2010 mit Fr. 5'130.-- ein ausgesprochen hohes Niveau erreicht.

Einsparungen wurden bei der Kostenbeteiligung von Anlässen erreicht, welche jedoch teilweise wieder durch Mehrkosten beim Druck und Versand Bursch kompensiert wurden.

Das Fondvermögen ist unter dem statuarischen Minimum von Fr. 2000.-- und sollte deshalb entweder wieder geäufnet oder die Fondregel angepasst werden.

Der Quästor geht auch im 2011 davon aus, dass die noch ausstehenden Mitgliederbeiträge einbezahlt werden und verzichtet daher vertrauensvoll auf die Berücksichtigung von möglichen Debitorenverlusten für das Jahr 2010. Der Zinsertrag ist weiter rückläufig, jedoch entsprechend der Wirtschaftslage.

Die Revisoren beantragen dem Altherren Convent, die im Bursch Nr. 141 publizierte Jahresrechnung zu genehmigen, sowie dem Quästor für seine gewissenhafte Arbeit – und damit dem Vorstand – Décharge zu erteilen.

Olten, 7. März 2011

Die Revisoren



Bernhard Rothen v/o Voodoo



Daniel Meyer v/o Barbus

In Memoriam Walter Hasler v/o Zapfe



Walter Hasler wurde am 26. Mai 1916 geboren und wuchs mit zwei jüngeren Brüdern in Dietikon auf. Nach dem Schulabschluss machte er eine Lehre als Elektromonteur. Anschliessend bildete er sich am Technikum Burgdorf zum El. Ing. HTL weiter. Die Mitgliedschaft in der Studentenverbindung Kyburgia Burgdorf bedeutete ihm viel, ebenso die spätere Mitgliedschaft im Altherrenverband der Kyburgia Burgdorf, den er vier Jahre lang präsidierte und dem er bis zu seinem Tod angehörte, mehrere Jahre lang als Ehrenmitglied.

1944 heiratete Zapfe Berthe Gibel. Zwei Töchter rundeten das Familienglück ab.

Die Gründung einer eigenen Elektrofirma war sein nächstes Ziel. Dadurch wurde sein Arbeitsalltag lang und streng. Doch auch in hektischen Zeiten war er stets ruhig und ausgeglichen.

1969 ging ein anderer Wunsch Zapfes in Erfüllung. Im Centovallidörfchen Verdasio konnte er ein Ferienhaus erwerben, das er teilweise selber renovierte. Von jetzt an reduzierte er sein Arbeitspensum allmählich und Verdasio wurde zur zweiten Heimat. Hier verbrachte er viel Zeit mit der Familie und mit Freunden. Hier entdeckte er auch die Liebe zum Gärtnern.

Bald gehörten auch drei Enkel zur Familie. Ihnen war er ein guter Grossvater. Da die jüngere Tochter nach Amerika auswanderte, wurde jetzt auch Reisen ein Thema. Er konnte sie dort mehrmals besuchen.

1988 verkaufte Zapfe sein Ferienhaus, da das Hin- und Herreisen für ihn anstrengend wurde. Am Zürichberg mietete er dafür einen Schrebergarten, wo er noch einige Jahre seinem Hobby nachgehen konnte. Die Geburt von zwei Urenkeln machte ihn ausserdem zum glücklichsten Uropa.

Im Februar 2008 erlitt er eine Hirnblutung. Er erholte sich aber sehr schnell und konnte ohne Beeinträchtigung weiterleben. Jetzt wünschte er jedoch, in ein Altersheim umzuziehen. In der Seniorenresidenz Nordlicht in Oerlikon konnte er seinen Lebensabend während zwei Jahren wirklich geniessen. Am 21. April erlitt er eine starke Hirnblutung und in der folgenden Nacht durfte er ruhig einschlafen.

Zusammengefasst nach Angaben von Zapfes Familie

In Memoriam Karl Valli v/o Cento



Cento wurde am 30. März 1934 in Aarau geboren und hat seine Kindheit im Aarauer Rössligut verbracht. Auch die Primar- und die Bezirksschule besuchte er in Aarau. Nach einer Mechanikerlehre bei Ammann in Langenthal, die er mit dem besten Resultat des Kantons Bern abschloss, ging Cento zum Militär, wo er die Schulung bis zum Artillerie-Offizier absolvierte. Anschliessend ging's ans Tech Burgdorf, wo er in die Studentenverbindung Kyburgia eintrat. Für eine Weiterbildung zum Verkehrs-Ingenieur siedelte Cento anschliessend für drei Jahre nach Wuppertal über, wo er regelmässig die Anlässe der dortigen Studentenverbindung Rhenania besuchte, welche den Schweizer Studenten als gern gesehenen Gast aufnahm.

Als 1960 sein Vater starb kam Cento nach Aarau zurück, um zusammen mit seinen Geschwistern das elterliche Unternehmen, die Valli AG Strassenbau, zu leiten.

Nachdem im Sommer 1964 Centos Hochzeit wegen eines schweren Reitunfalls hatte verschoben werden müssen, heiratete er ende Oktober Ruth Frey aus der Aarauer Kettenbrücke. Bereits ein Jahr später wurde den beiden eine Tochter geboren. 1968 kamen ein Sohn und 1969 eine zweite Tochter dazu.

Die Familie hatte in Centos Leben immer einen hohen Stellenwert, so waren beispielsweise die Wochenenden heilig und wurden nie im Büro verbracht. Viele Jahre war es für seine Kinder Pflicht, am Sonntag pünktlich zum Nachtessen zu erscheinen, auch wenn sie schon nicht mehr daheim wohnten. 1971 kaufte die Familie Valli-Frey ein schönes Haus in Rombach an wunderbarer Lage und verlegte den Lebensmittelpunkt dorthin. Neben verschiedenen Chargen, in denen sich Cento im Dorf engagierte, spielte er auch Seniorenhandball.

Sehr wichtig war ihm auch seine militärische Karriere. Cento war Hauptmann der Artillerie und führte einige Jahre eine Kompanie, eine Aufgabe in der ihn seine Frau stark unterstützte. Krönung seiner militärischen Laufbahn war die Umteilung in den Stab eines Versorgungsregiments. Einerseits hatte er dort einen interessanten Job und andererseits pflegte er Kameradschaften, die dort entstanden, auch privat bis zuletzt.

Als Cento 1987 daheim eine Treppe hinunter stürzte, zog er sich schwere Rückenverletzungen zu und musste operiert werden. In der Spitalzeit und in der Rekonvaleszenz kam er zum Entschluss, sich beruflich nochmals zu verändern. 1988 hat er die Valli AG verlassen und sich einen Jugendtraum erfüllt – er wurde Lehrer. An der Berufsschule in Baden hat er Lastwagenchauffeur-Lerlinge unterrichtet und an der Schweizerischen

Bauschule in Unterentfelden wirkte er als Fachlehrer. Viele Jahre war er im Auftrag der ASTAG Aargau Mitglied der Prüfungskommission für Lastwagenführer. Die ASTAG ernannte ihn später zum Ehrenmitglied.

Nach der Pensionierung hatte Cento wieder mehr Zeit für die Familie, vor allem für die inzwischen vorhandenen Enkel. Auch seine Hobbies kamen nicht zu kurz. Trotz seines Reitunfalls blieb er diesem Sport treu, wenn auch nur im Winter in der Reithalle. Ausserdem war er Mitglied der Pistolenschützen der Schützengesellschaft Aarau, wo er sich durch seine Ernennung zum Pfännlimann besonders geehrt fühlte. Mit seinen früheren Handballkollegen traf er sich jeden Montag zu einem Kaffi-Stamm. Mit den ASTAG- Ehrenmitgliedern unternahm er und seine Frau viele schöne Ausflüge und Reisen. Seine Agenda wurde aber seit jeher nach dem Spielplan des FC Aarau gerichtet. Kaum ein Heimspiel hat er verpasst und seine Kommentare auf der Tribüne werden jetzt sicher fehlen.

Die letzten zwei Jahre musste er leider sehr viel Zeit in der Hirsländchenklinik verbringen, denn es waren verschiedene Operationen nötig, von denen er sich jedoch immer wieder recht gut erholte. Im Herbst 2009 kam er aber mit einer vermeintlichen Lungenentzündung in die Klinik, die sich dann leider als Lungenkrebs herausstellte. Obwohl er voller Kampfgeist war und wieder gesund werden wollte, hat die Krankheit gesiegt. Im Beisein seines Sohnes konnte er schliesslich die Augen schliessen und friedlich einschlafen.

Zusammengefasst nach Angaben von Centos Familie

Kyburgia-Herbstwanderung 2010

11. September 2010

Verständlicherweise waren wir an so einem strahlend schönen und warmen Tag wie dem 11. September nicht die einzigen, die die Absicht hatten, einen Ausflug zu machen. Entsprechend begann der Kampf um die Sitzplätze bereits in Bern, wo sich der Hauptharst unserer Wandergesellschaft traf. Der Umstand, dass Borax bereits vorgängig über einen Treffpunkt informierte hatte, bewirkte nicht nur, dass wir uns auch alle trafen, sondern auch zielstrebig einen bestimmten Wagen ansteuerten. Auf diese Weise konnten wir uns dann auf der Fahrt nach Luzern auch recht gut und gemeinsam unterhalten. So nach und nach stiessen auch noch die übrigen Kyburger zur Gruppe: Calvados und Irène in Zofingen, Zorro und Janka in Luzern und Jeep und Silvia in Vitznau. Bedauerlicherweise hatten Prinz und Prinzessin sich kurzfristig abmelden

müssen, so dass letztlich nur acht Kyburger und sieben Damen verblieben. Auf der Schifffahrt von Luzern nach Vitznau war für einige von uns bereits kein Sitzplatz mehr zu kriegen. Dies hatte allerdings den Vorteil, dass wir ungehindert die Aussicht geniessen und unsere Beinmuskeln bereits etwas aufwärmen konnten. In weiser Voraussicht hatte die Vitznau-Rigi-Bahn genügend Transportkapazitäten bereit gestellt, so dass es ohne grössere Verzögerung und diesmal sitzend den steilen Berg hinauf ging. Von Rigi Kaltbad aus wanderten wir gemütlich Richtung Felsenweg. Calvados hatte uns bereits zu Beginn der Wanderung darüber informiert, dass es ihm leider nicht gelungen sei, für uns vor 13 Uhr Plätze im Gasthaus Unterstetten zu reservieren. So suchten wir schon bald eine geeignete Stelle für das Apéro, wissend, dass wir dort aller Voraussicht nach einige Zeit verbringen würden. Nachdem uns dies – trotz erheblicher Konkurrenz durch andere Wanderer – gelungen war, konnten wir überrascht und mit



Pilatus bei der Abfahrt in Luzern



Tête de Calavdos avec Tête de Moine

Freude feststellen, dass Irène und Calvados keine Mühe gescheut hatten, uns zu verwöhnen.

Bei selbstgebackenen Brötchen, Oliven und anderen kulinarischen Köstlichkeiten, ein paar Gläsern Weisswein, prächtiger Fernsicht und angenehm warmem Wetter liessen wir es uns wohl sein. Wie nicht anders erwartet werden konnte ging schon bald die Diskussion zu den Sehenswürdigkeiten los. Aesop als grosser Alpinist und Kenner der Berge war nicht nur in der Lage, uns die markantesten Gipfel zu benennen, sondern erzählte auch noch einiges über seine Touren auf die umliegenden Erhebungen.

Auf dem nachfolgenden Wegstück kamen auch wir noch in den Genuss von etwas Bergatmosphäre. Der in die praktisch senkrechte Wand gehauene Felsenweg ist zwar breit und gut gesichert, kann jedoch nicht schwindelfreien Personen (und somit Juristen und Anlageberatern) nicht empfohlen werden. Wie geplant erreichten wir kurz vor ein Uhr das Gasthaus. Passend zum Standort wählten viele von uns Äplermakkaroni mit Apfelmus zum Mittagessen. Die Portionen waren dann auch äplerhaft sprich so gross, dass bei den meisten noch mehr oder weniger übrig blieb. Die Wartezeiten



Auch auf der Rigi wird weiter gekantet



Zorro, mit 86 Jahren immer noch gut unterwegs



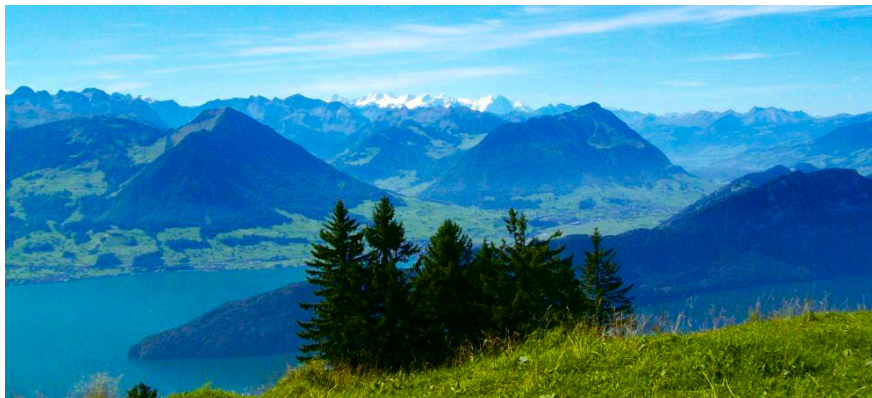
Auf dem Felsenweg

verkürzten wir uns mit commentmässigem Gesang, für den wir sogar Applaus von anderen Gästen erhielten.

Da gemäss Programm das Dessert erst auf dem Rückweg genossen werden sollte machen wir uns bereits gegen halb drei Uhr auf den Rückweg, allerdings über eine weniger spektakuläre Route. Dafür, dass es auch darüber etwas Besonderes zu berichten gibt, sorgte Brutus. Bei seinen Wanderschuhun war bereits auf ersten Hälfte ein wohlbekanntes Phänomen aufgetreten: die Sohlen lösten sich vollständig vom Rest des Schuhs. Damit weiter zu wandern wäre im Normalfall kaum möglich gewesen (weiss ich aus eigener Erfahrung). Zufälligerweise hatte Borax immer noch seine Hand gut und fest eingebunden, und mit dem entbehrlichen Verbandsmaterial konnte nun die Sohle wieder am Rest des Schuhs fixiert werden. Trotzdem erwies es sich auf der zweiten Etappe als zweckmässiger, den fussbekleidungsmässig handicapierten Brutus per Pferdetaxi nach Rigi Kaltbad zu transportieren. Nach einem kurzen Aufstieg erreichten wir – immer noch recht fit – das Chalet Schild. Den dort angebotenen leckeren Desserts konnten nur wenige widerstehen. Angesichts der immer noch reichlichen Zeitreserve stellte sich die Frage nach dem weiteren Ablauf. Die ganz Eifrigen zogen es vor, die verbleibende Zeit für einen Abstecher nach Rigi Kulm zu nutzen (zu Fuss bis Rigi First, dann den Rest mit der von Arth-Goldau herkommenden Bahn). Der Aufenthalt auf Rigi Kulm war dann allerdings nur sehr kurz bemessen. Der Rest bummelte gemütlich nach Rigi Kaltbad zurück und genoss noch eine Weile die Aussicht. Da die Lichtverhältnisse geändert hatten und damit auch das Spiel von Licht und Schatten konnten dabei neue Nuancen entdeckt werden. Bald schon ging es mit der Bahn wieder talabwärts, und in Vitznau war die Wanderschar wiederum vereint. Im Gegensatz zum Vormittag gelang es uns diesmal, Sitze zu ergattern. Deren Anordnung verhinderte allerdings eine lebhaft Konversation, was jedoch nicht weiter empfunden wurde, da die meisten ohnehin schon etwas müde und mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt waren. So verlief auch die Zugfahrt von Luzern nach

Bern diesmal etwas ruhiger. Der guten Organisation von Calvados und Irene und ihrem Einsatz, aber auch dem prächtigen Wetter und dem Umstand, dass es neben den abgelösten Schuhsolen von Brutus keinerlei Probleme gab, verdanken wir eine wunderbare, für einmal sehr gemütliche und beschauliche Herbstwanderung. Vor allem den beiden Organisatoren gilt deshalb auch unser allerherzlichster Dank. Wir hoffen, dass sie es sich nicht nehmen lassen, in nicht allzu ferner Zukunft wieder einmal eine Wanderung zu organisieren.

Samba



Bibor hat sich in Erinnerung gerufen

An einem schönen Samstag im Juni, genauer gesagt am 12. Juni, letzten Jahres traf sich eine stattliche Schar von Kyburgern mit ihren Couleurdamen am Bahnhof Solothurn oder direkt beim Friedhof St. Niklausen in Solothurn. Quasi aus dem Jenseits hatte Bibor eingeladen, denn er hat testamentarisch mit einer stattlichen Summe an seine Couleurbrüder gedacht. Über 50 Farbenbrüder und Couleurdamen sind dem Ruf gefolgt und haben sich vor dem Grab von Bibor zu einer Gedenkfeier versammelt. Kari, der Bibor sehr gut kannte, hat in einer kurzen aber äusserst eindrucksvollen und ergreifenden Gedenkrede denjenigen Teil von Bibors Leben Revue passieren lassen, den viele von uns kennen, weil es, zumindest was die Verbindung betrifft, eine gemeinsame Wegstrecke war.

Nach der Gedenkfeier auf dem Friedhof versammelte sich die muntere Kyburger-Schar im Restaurant Kreuzen zu einem von





Bibor gestifteten Apéro und Mittagessen. Bei einem guten Glas Wein oder einem kühlen Bier, untermalt von fetziger Jazzmusik, die ebenfalls zu Bibors Vermächtnis gehörte, wurden die «Alten Zeiten» heraufbeschworen und die Kameradschaft gepflegt. Für das ausgezeichnete Mittagessen haben die Jazzmusiker in den etwas ruhigeren Teil ihres Repertoires gegriffen und uns mit angenehmer Tafelmusik begleitet. Dass die Feier im Restaurant Kreuzen stattfand ist kein Zufall, denn dieses Gasthaus gehörte zu Bibors Stammlokalen. Die muntere Couleuriker-Schar blieb bis weit in den Nachmittag hinein im Kreuzen. Und die meisten sehen es wohl als Zufall an, dass an diesem Samstag Nachmittag ein sechsspänniger Feldschlösschen-Wagen für Nachschub sorgte. Ich selber bin mir nicht ganz sicher, ob Bibor da nicht von «oben herab» etwas nachgeholfen hat, denn ich kannte ihn auch ganz gut.

Bibor war im Altherrenverband eine beliebte und bekannte Grösse, nicht nur weil er den Verband mehrere Jahre präsiidierte, sondern weil er eigentlich all die lange Zeit in der er Mitglied war, immer aktiv mitmachte, obwohl seine familiären Verhältnisse ihm dies nicht immer leicht machten. Unser Farbenbruder wird uns allen als geselliger und angenehmer Zeitgenosse in guter Erinnerung bleiben und wir werden ihm ein ehrendes Andenken gewähren. Zum Schluss möchte ich noch allen danken, die an der Organisation dieser Feier mitgewirkt haben.

Allen voran gilt der Dank Bibors Lebenspartnerin Bea, die die Initiative ergriff und das Fest überhaupt erst aufgleiste. Dann gilt der Dank aber auch Castor, der zusammen mit unserem AHP Isidor für den Ablauf der Feierlichkeiten und die Détails zuständig war. Alle Beteiligten werden diesen Samstag in bester Erinnerung behalten.

Divico

Maibummel Berner und Berner Oberländer Stamm



Wie es bereits Tradition ist, organisieren die Stammväter des Berner und des Berner Oberländer Stamms jeweils am Auffahrtstag einen Maibummel zu dem die Kyburger mit ihren ganzen Familien (wenn vorhanden auch mit Hund) willkommen sind. Gestartet wurde dieses Jahr mit dem Postauto in Biglen, das uns in den Raum Moosegg, genauer gesagt bis zum Kurhaus Waldhäusern brachte wo ein Frühschoppen auf dem

Programm stand, der, wohl wegen des schlechten Wetters, etwas ausgedehnter ausfiel. Der ebenfalls wetterbedingt leicht abgekürzte Bummel führte dann mit privaten Autos nach Blasen. Hier hatte Prinz bei einer bäuerlichen Familie einen Apéro organisiert. Als Besonderheit kann erwähnt werden, dass die Familie gar nicht daheim war, Prinz aber trotzdem einen Raum für die Lagerung des Apéros und die Terasse benutzen durfte. Nach der ausgiebigen Appetitanregung ging es dann doch noch bei trockenem Wetter zu Fuss weiter über Habchit nach Arnisagi, wo wir vom Rössliwirt erwartet wurden und etwas später als es mancheiner gewohnt ist, ein sehr reichhaltiges und ausgezeichnetes Mittagessen einnahmen. Das von den Organisatoren nach dem Mittagessen versprochene «besondere Programm nach Ansage» entpuppte sich als romantische Wagenfahrt mit Zweispännern über Land zurück nach Biglen. Auch diesen Part konnten wir zum Glück bei trockenem Wetter absolvieren.

Alles in allem ist mit diesem Anlass, obwohl es recht kühl und am Anfang auch nass war, unseren beiden Stammvätern wieder ein sehr gelungener Event geglückt und ich möchte mich für die Initiative bedanken, die die beiden Stammväter Prinz und Borax immer wieder an den Tag legen, bedanken. Ich freue mich bereits auf die nächste Auffahrt.

Divico

Besuch im Nähmaschinenmuseum in Freiburg

26. Oktober 2010

Auf den ersten Blick mag es etwas merkwürdig anmuten, dass ein Verband von alten Herren ausgerechnet ein Nähmaschinenmuseum besucht, wird doch Nähen allgemein als eine fast ausschliesslich von Frauen ausgeübte Tätigkeit angesehen. Als wir anlässlich der Führung am letzten AHC auf dem Weg von der Altstadt zu unserem Restaurant am Nähmaschinenmuseum vorbei kamen, kam die Idee auf, einmal mit dem Berner Stamm einen Besuch zu organisieren, dies unter anderem auch deshalb, weil das Museum nur auf Voranmeldung und nur von Gruppen besucht werden kann. Ein weiteres Motiv ergab sich aus dem Umstand, dass Borax dem Museum eine alte Nähmaschine geschenkt und dabei eine kostenlose Führung für den Berner Stamm ausge-



*Herr Edouard Wassmer,
Inhaber des Museums*

handelt hatte. So liessen es sich sieben Kyburger – teilweise in Begleitung ihrer Gattinnen – nicht nehmen, bei noch angenehmem Wetter den Weg nach Freiburg auf Strasse oder Schiene unter die Räder zu nehmen. Inwieweit die Überzeugungskraft der Gemahlinnen eine Rolle gespielt hat kann allerdings nicht ermessen werden. Sie mögen jedoch auch geahnt haben, dass es im Museum auch ganz anderes zu sehen gibt als nur Nähmaschinen.

Pünktlich traf man sich auf dem Rathausplatz und schon nach ein paar Minuten war das Museum erreicht. Dort wurden wir von Herrn Wassmer, Gründer und Besitzer des Museums, herzlich begrüsst und erst einmal etwas über die Geschichte des Museums aufgeklärt.

Die Firma Wassmer war während vielen Jahren das führende Eisenwarengeschäft in Freiburg. Wie damals – und teilweise auch noch heute – üblich, führte es ein sehr breites Sortiment, das neben Nägeln, Schrauben, Beschlägen u. ä. auch viele Maschinen umfasste. So wurden damals dort auch Waschmaschinen, Staubsauger, Bügeleisen und eben auch Nähmaschinen verkauft.

Während rund vierzig Jahren sammelte Edouard Wassmer deshalb alle möglichen Gegenstände aus dem früheren Verkaufsangebot, wobei er sich vor allem auf Nähmaschinen konzentrierte, von denen das Museum inzwischen über 250 Stück besitzt. Dabei handelt es sich um Modelle, die sowohl in Privathaushalten als auch von Handwerkern und für besondere Zwecke eingesetzt worden waren. Einige davon sind sehr selten. Von einer wurde sogar angegeben, dass es sich um ein Unikat handelt.

Der erste Teil der Besichtigung umfasste vor allem Gegenstände, welche von Handwerkern benutzt wurden. Dabei zeigte sich bereits, dass wir aus einer Generation stam-



*Eine Nähmaschine nicht nur zum Nähen,
sondern auch zum Musik hören*

men, der vieles aus jener Zeit noch vertraut war. In fast allen Fällen wusste der eine oder andere der Altherren, zu was ein bestimmter Gegenstand früher verwendet worden war, so auch solche, welchen in intimeren Bereichen des (weiblichen) Körpers eingesetzt worden waren. Von Interesse waren auch die verschiedenen Geräte, welche noch in den Haushalten unserer Mütter oder sogar Grossmütter verwendet worden waren: Vorläufer der heutigen Waschmaschinen, Geschirrspüler, Staubsauger, Bügeleisen und anderes mehr. Nachdem dies alles kommentiert und bestaunt worden war stiegen

wir endlich in den Keller zu den Nähmaschinen hinunter. Dieser Keller ist fast allein schon einen Besuch wert, stammt er doch noch aus dem 12. Jahrhundert und wurde fachmännisch renoviert. Nun flammten das Feuer und die Begeisterung in unserem Führer noch einmal auf und wir konnten uns einige interessante Geschichten und Details zu den verschiedenen Ausstellungsobjekten anhören. Dabei zeigte sich schon bald, dass es mit dem Anschauen allein nicht getan war, denn auch in Bezug auf die Mechanik waren die Erfinder und Konstrukteure mit viel Fantasie zu Werk gegangen. So war es meist schwierig zu verstehen, wie diese Maschinen genau funktioniert hatten. Hier war auch deutlich zu spüren, dass Herr Wassmer noch einer Generation angehört, für die Erklärungen anhand von Bildfolgen oder sogar Videos die Ausnahme waren. Es könnte natürlich auch sein, dass wir in dieser Hinsicht ein etwas spezielles Publikum waren.

Nach eineinhalb Stunden war die Führung vorbei. Nachdem noch alle Automobilisten eine Wegbeschreibung erhalten hatten verteilten wir aus auf die Fahrzeuge und fuhren nach Düdingen, wo wir von unserer Couleurdame Marianne v/o Yogi schon ungeduldig erwartet wurden. Bereits eingetroffen waren Ariane und Brutus. Da erstere noch hat arbeiten musste war es ihr nicht möglich gewesen, an der Führung teilzunehmen. Die Überraschung war gross, als nicht ein kleiner Imbiss (gemäss Programm), sondern ein Apéro und anschliessend ein üppiges Mahl auf einem liebevoll dekorierten Tisch serviert wurden.

Schon früh wurde die Runde aufgelöst. Der weite Heimweg oder das frühe Aufstehen am nächsten Morgen erlaubten kein zu langes Verweilen, aber auch die Rücksicht den Gastgebern gegenüber, hatten diese doch angekündigt, am kommenden Morgen nach Deutschland zu verreisen.

Auch ohne Fidulität kann jedoch der Anlass als gelungen bezeichnet werden.

Samba

Ausstellung vom 5. bis 21. Mai 2011

Träume und Wirklichkeit

Peter Kaufmann v/o Fokk (Bilder) und Gubert Luck v/o Coppa (Skulpturen)

Einladung zur Ausstellung Freitag 6. Mai 2011

Liebe Altherren, liebe Damen

Anlässlich der letzten GV haben wir Euch von unserer geplanten Bilder- und Skulpturausstellung erzählt. Nun ist es soweit! Es freut uns sehr, dass wir Euch zu einer Führung durch unsere Ausstellung «Träume und Wirklichkeit» in die Galerie Art Place88 in Gümligen einladen dürfen.

Das Programm schlagen wir Euch wie folgt vor:

- ab 11.00 Uhr Eintreffen im Bärtschihus in Gümligen und Apéro. Das Bärtschihus ist rollstuhlgängig. Zufahrt für Gehbehinderte bis vors Haus möglich. (siehe auch www.baertschihus.ch)
- 12.00 Uhr Mittagessen in der Burestube, es kochen für uns die Burefroue vo der Störechuchi vo de Worbletaler Burefroue. (Die Kosten für das Essen betragen ca. Fr. 35.– pro Person)
- 14.00 Uhr Spaziergang zur Galerie (gemütlich ca. 15 Minuten) oder Fahrt per Auto. Die Galerie ist rollstuhlgängig, Zugang via Treppe oder mit Lift vom Parterre in den ersten Stock.
- 14.30 bis ca. 16.00 Uhr Führung durch die Ausstellung mit Erläuterungen zu den verschiedenen Techniken und Themen der Malerei und der Holzskulptur von Coppa und Fokk.
- anschliessend Stärkung für die Heimfahrt im Restaurant Mattenhof Gümligen (ist rollstuhlgängig).

Wir freuen uns u-koge-mässig, dass wir diese Ausstellung zusammen realisieren können. Coppa arbeitet heute als Holzbildhauer und Bergführer in Brambrüesch, Graubünden, und viele von Euch kennen bereits seine Holzskulpturen, die er aus möglichst knorrigem Baumstämmen und Ästen heraus arbeitet, zuerst mit Säge und Axt, dann mit Feile und Schleifpapier bis zur seidenglatten Holzstruktur.

Fokk's grösstes Hobby war seit seiner Jugend das Zeichnen und Malen. Er malt Bilder in Öl, Acryl und Aquarell und arbeitet mit verschiedenen Drucktechniken. Ein grosser Teil der Bilder befasst sich mit dem «Wasser», das Thema, das auch sein Berufsleben geprägt hatte.

Es würde uns sehr freuen zusammen mit Euch diesen Kulturstamm in Gümligen geniessen zu dürfen.

Fokk und Coppa

Anmeldung zum Kulturstamm vom 6. Mai 2011 in Gümligen

Damit unsere Burefroue für das Mittagessen genügend Fleisch aus eigener Produktion und Gemüse aus dem eigenen Garten rüsten können, und wissen wie viel Burezöpfe sie backen müssen, bitten wir um Eure Anmeldung bis spätestens 20. April 2011.

Ich nehme am Kulturstamm vom 6.5.11 teil Ich kann leider nicht kommen

Name, Vorname, Cerevis:

Ich werde begleitet von (Name): _____

Ich wünsche vegetarisches Menü: 1-mal 2-mal kein-mal

Senden an: **Peter Kaufmann v/o Fokk, Füllerichstrasse 54B, 3073 Gümligen**
oder mailen an: aquawet@bluewin.ch
oder SMS an: 079 694 66 14
oder telefonieren: 031 951 78 78 oder 031 951 35 73

Sollte der Freitag 6. Mai für Euch nicht möglich sein, dann seid Ihr auch an jedem anderen Tag herzlich willkommen.

Galerie Art Place88

Dorfstrasse 73, 3073 Gümligen, www.artplace88.com



Öffnungszeiten der Galerie

Vernissage:

- Donnerstag 5. Mai 17 bis 20 Uhr (Coppa und Fokk sind anwesend)
- Donnerstag 5. Mai 13 bis 20 Uhr
- Freitag 6. Mai 13 bis 17 Uhr (Coppa und Fokk sind anwesend)
- Samstag 7. Mai 13 bis 17 Uhr
- Sonntag 8. Mai 14 bis 17 Uhr (Fokk ist anwesend)
- Donnerstag 12. Mai 13 bis 20 Uhr
- Freitag 13. Mai 13 bis 17 Uhr
- Samstag 14. Mai 13 bis 17 Uhr (Fokk ist anwesend)
- Donnerstag 19. Mai 13 bis 20 Uhr
- Freitag 20. Mai 13 bis 17 Uhr
- Samstag 21. Mai 13 bis 17 Uhr

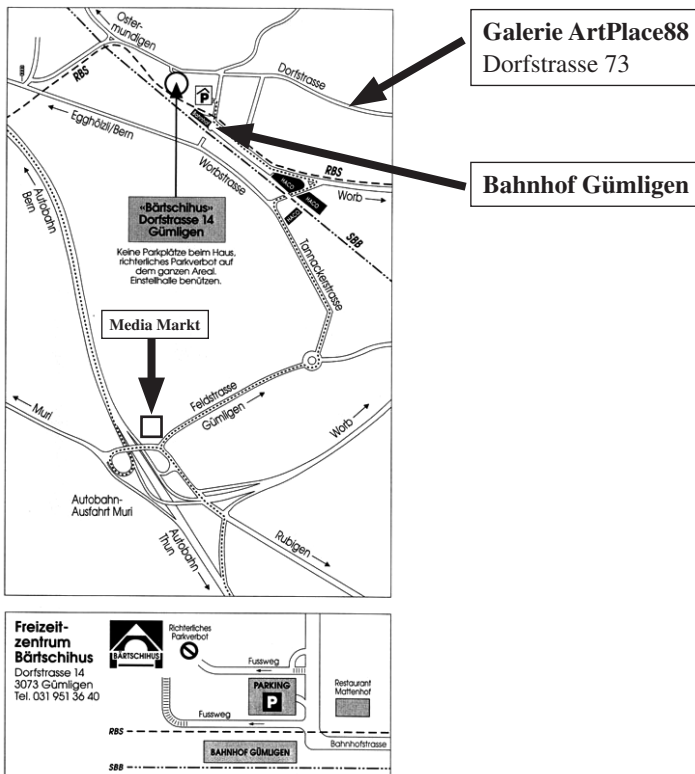
Anreise

Mit der SBB: Vom Bahnhof Gümligen die Schulhausstrasse nach oben bis zur Dorfstrasse, dann rechts in der Dorfstrasse bis zur Nr. 73 (Spaziergang von ca. 10 Minuten).

Mit dem Auto ab Autobahn: Bei der Ausfahrt Muri der A6 zuerst in Richtung Muri fahren bis zum 1. Kreisel, dann in Richtung Gümligen zum 2. Kreisel fahren und dort wieder in Richtung Gümligen in die Feldstrasse einbiegen (neben dem Media Markt vorbei), via Feldstrasse – Tannackerstrasse bis zum Kreisel in der Worbstrasse. Dort (bei der Haco) nach rechts abbiegen, unter der SBB durch und links in die Bahnhofstrasse einbiegen, die Schulhausstrasse hochfahren bis zur Einmündung in die Dorfstrasse. In der Dorfstrasse bis zur Nr. 73 fahren.

Parkplätze sind an der Schulhausstrasse und der Dorfstrasse sowie beim Parking beim Bahnhof Gümligen.

Lageplan Bärtschihus und Galerie ArtPlace88



Historisches aus dem Bursch

Im Bursch Nr. 35 vom Dezember 1940, unser Verbindungsorgan kam also auch während des zweiten Weltkriegs heraus, habe ich unter dem untenstehenden Titel einen interessanten Bericht von Most gefunden. Er bringt richtig zum Ausdruck, dass auch das studentische Leben sehr stark vom kriegerischen Geschehen geprägt war. Übrigens war das Titelblatt dieser Ausgabe vierfarbig gedruckt und am Schluss fanden sich neun viertelseitige und eine ganzseitige (wohl bezahlte) Anzeigen.



Verschiedenes vom Technikum Burgdorf

Die Schülerzahl setzt sich für das Wintersemester wie folgt zusammen: Hochbau 49, Tiefbau 55, Maschinenbau 73, Elektrotechnik 72, Chemie 59, total also 308 Schüler; davon hatten 283 bereits eine praktische Lehrzeit absolviert.

Am 1. September 1939 (General-Mobilisation) wurde das Technikum vier Wochen vor Semesterschluss geschlossen. Ich zog dabei einen Vergleich mit dem 1. August 1914 und konstatierte, dass damals die vorausgegangene Spannung viel grösser war. Zu Beginn des Weltkrieges leerte sich beim Wegzug der ungefähr 440 Schüler das Städtchen fast. Diesmal war die Sache anders. Kaum waren die Schüler weg, so gab's militärischen Einzug. Auch ich (als HD) hielt wieder einmal Einzug in den mir von früher her bekannten Räumen. Es herrschte ein Gedränge dass man kaum mehr zirkulieren konnte in den Gängen. Die ungefähr 20 000 in Burgdorf Eingerückten verstoßen bald in alle Winde.

Schon Ende September 1939 wurden dann die Schüler der Diplomsemester auf Pickett entlassen. Während also ab 3. Oktober 1939 die obersten Semester fast vollzählig besetzt waren, wenigstens nach und nach, so waren die Klassenbestände der unteren Semester schwach bis sehr schwach belegt. Nach Neujahr herrschte ein Kommen und Gehen, so dass sich das Studium sowohl für die Lehrer als auch für die Schüler sehr unangenehm auswirkte. Das war natürlich auch für die hiesigen Techniker-Vereine und -Verbindungen der Fall. Die Bestände und damit auch der Betrieb schrumpften stark zusammen. Auch unsere Aktivitas litt natürlich darunter, besonders da Expresses Stumpf (unsere Betriebskanone) nicht mehr unter uns war; aber es konnten doch etliche gelungene Stämme abgehalten werden unter Praeses Chianti.

Auch das Sommersemester 1940 war noch recht unstabil, die zweite Mobilisation brachte neue Störungen in den Schul- und Verbindungsbetrieb. Praeses Caro waltete ebenfalls so gut als möglich seines Amtes; es herrschte in jeder Beziehung Ordnung. Im laufenden Wintersemester 1940/41 ist wieder Hochbetrieb eingezogen, da etliche stramme Inaktive wieder aktiv «wirken». Ich hoffe gerne, dass unsere AH AH, die sich seit Kriegsausbruch so merkwürdig ruhig verhalten haben, und oft nicht einmal die

an sie ergangene Korrespondenz beantworteten, den Weihnachtskommers im neuen Kneiplokal im «Bierhaus» besuchen werden, dass sie wieder einmal unter Kyburgern fröhlich sein und alte Erinnerungen austauschen können. Also, aschwirre!

Seit einiger Zeit han nun sogar das Technikum avanciert (nicht nur seine Zöglinge), indem in etlichen Räumen Hochschulkurse für französische Internierte abgehalten werden.

Am 10. November 1940 verschied an einem Schlaganfall in seinem 79. Lebensjahr der unseren Alten wohlbekannte alt Tech.-Direktor, Herr Carl Vollenweider. Er amtierte während fast 40 Jahren, als er 1932 zurücktrat. Alle Ehemaligen, die ihn näher kannten, werden ihn in ehrendem Andenken behalten haben. Er war ein konsequenter Mann, der in seiner senkrechten Art immer den goldenen Mittelweg fand.

Mit den besten Couleurgrüssen an alle AH AH, besonders diejenigen, die unser schönes Vaterland verteidigen, verbleibe ich,

Euer alter Most

Geburtstage 2011/2012

Damit es keine Ausreden gibt wenn eine rechtzeitige Gratulation vergessen wird, sind hier die wichtigen Geburtstage aufgelistet. Der Vorstand des Altherrenverbands wünscht natürlich allen Jubilaren schon im Voraus nur das Beste.

94. Geburtstag

Ras	Weber	Willy	19.04.1917
-----	-------	-------	------------

93. Geburtstag

Floh	Dillier	Hans	15.10.1918
------	---------	------	------------

91. Geburtstag

Ciba	Schneider	Max	21.12.1920
------	-----------	-----	------------

88. Geburtstag

Zorro II	Lattmann	Robert	28.01.1924
----------	----------	--------	------------

87. Geburtstag

Tasso I	Felder	Robert	12.04.1924
---------	--------	--------	------------

Stoss	von Niederhäusern	Fritz	24.10.1924
-------	-------------------	-------	------------

Tau	Wyss	Albert	02.01.1925
-----	------	--------	------------

Speer	Ulrich	Joseph	19.01.1925
-------	--------	--------	------------

Philo	Imfeld	Eugen	20.01.1925
-------	--------	-------	------------

86. Geburtstag

Causa	Strüby	Albert	03.03.1926
-------	--------	--------	------------

85. Geburtstag

Romeo	Galante	Enrico	23.08.1926
-------	---------	--------	------------

Arcus	Viviroli	Walter	14.11.1926
Amer	Hesterberg	Rolf	01.01.1927
Prinz	Furrer	Peter	18.02.1927
Brutus	Delley	Alphonse	06.03.1927

84. Geburtstag

Falk II	Ernst	René	09.11.1927
Jabo	Maier	Otto	08.03.1928

83. Geburtstag

Smart	Maurer	Werner	20.04.1928
Aga	Kuhn	Ernst	29.05.1928

82. Geburtstag

Jeep	Vöglin	Reinhard	12.09.1929
------	--------	----------	------------

81. Geburtstag

Zapf	Ruch	Fritz	26.05.1930
Puck	Benz	Oswald	11.10.1930

80. Geburtstag

Castor	Wartmann	Kurt	17.05.1931
Kongo	Kaufmann	Gerhard	21.05.1931
Munzo	Friedli	Fritz	23.05.1931
Diff	Burri	Walter	14.06.1931
Cook	Haberstich	Pau	22.06.1931
Sumpf	Zehnder	Adrian	07.08.1931
Tobias	Bürgi	Hermann	23.08.1931
Judo	Appetito	Mario	19.02.1932

79. Geburtstag

Grock	Widmer	Georg	14.04.1932
Nieti	Niethammer	Lukas	27.05.1932
Proto	Hermann	Willi	19.07.1932
Rabitz	Brunner	Heinz	29.08.1932
Rick	Gasser	André	30.08.1932
Qualm	Flückiger	Jean-Louis	24.01.1933
Wams	Allmendinger	Max	31.01.1933
Aesop	Bertschinger	Kurt	15.02.1933
Hude	Dietrich	Gerold	31.03.1933

78. Geburtstag

Rama	Karlen	Jakob	10.07.1933
------	--------	-------	------------

Beno	Strausak	Benedikt	24.08.1933
Kid	Jegher	Gaudenz	27.09.1933
Omar	Schneider	Ernst	26.12.1933

77. Geburtstag

Basi	Balsiger	Fritz	21.01.1934
Dan	Sonderegger	Werner	21.07.1934
Redox	Friderich	Heinz	09.09.1934
Gnomon	Kraushaar	Dieter	28.09.1934
Spoony	Löffel	Heinz	08.02.1935

76. Geburtstag

Athos	Gnägi	Alex	10.11.1935
Pongo	Emch	Willi	11.11.1935
Mache	Helmle	Markus	21.12.1935
Combo	Stoll	Kurt	01.01.1936
Toro	Nyffenegger	John F.	15.03.1936
Sultan	Lehni	Hans	09.04.1936

75. Geburtstag

Glenn	Steiner	Urs	25.05.1936
Fok	Kaufmann	Jörg	25.03.1937

70. Geburtstag

Padd	Béguin	Claude	01.05.1941
Divico	Mühlemann	Peter R.	14.09.1941

65. Geburtstag

Sprisse	Amstutz	Paul	unbekannt
Calvados	Hölzle	Rolf	02.07.1946
Pantschy	Lehmann	Kurt	27.08.1946
Repcó	Ammann	Felix	24.10.1946
Pfupf	Grütter	Urs	12.11.1946
Pfyffe	Hertig	Hans-Peter	04.12.1946
Terzo	Thomet	Jürg	25.01.1947

Kyburgia Verbindungen

Kyburgia Burgdorf

AHP Daniel Schmutz v/o Isidor
Finkenweg 23
3110 Münsingen

Tel. P 031 721 63 00
Tel. G 031 311 92 27
Handy 079 422 75 16
E-Mail: ds@simtech-ag.ch

Kyburgia Winterthur

AHP Andreas Schurter v/o Ajax
Oberfeldstrasse 120e
8408 Winterthur

Internet: www.kyburgia.com
Tel. 052 222 19 06
E-Mail: ahp@kyburgia.com

Kyburgia Biennensis

AHP Stefan Brawand v/o Gonzo
Marguerite-Weidauer-Weg 57
2503 Biel

Internet: www.kyburgia.org
Tel. 032 325 10 00
E-Mail: gonzo@kyburgia.org

Kyburgia Lucernensis

AHP Hansruedi Herren v/o Quadras
Lätteweg 5
5036 Oberentfelden

Internet: www.kyburgia.info
Tel. 041 410 43 86
E-Mail: hansruedi.herren@bluewin.ch

Verzeichnis der AHV-Stämme

Basel

Stamm Kyburgia Burgdorf
Restaurant Alte Post, Basel
Heinz Löffel v/o Spooky
Siehe auch unter «Stämme der Kyburgia Verbindungen»

Erster Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr
Tel. 061 271 47 43
Tel. 056 664 65 79

Bern

Stamm Kyburgia Burgdorf
Auf Einladung
Konrad Demme v/o Borax

Letzter Donnerstag im Monat
Tel. 031 941 11 80
demme.konrad@bluewin.ch

Berner Oberland

Siehe unter «Stämme der Kyburgia Verbindungen»

Oberaargau/Solothurn

Dieser Stamm der Kyburgia Burgdorf existiert vorübergehend nicht

Zürich

Stamm Kyburgia Burgdorf Dritter Montag in geraden Monaten ab 15.00 Uhr
Restaurant Gessnerallee
(beim HB) Zürich Tel. 044 221 28 33
Dieter Kraushaar v/o Gnomon Tel. 044 836 51 07

Stämme der Kyburgia Verbindungen

Mehrfarbenstamm Basel

Restaurant Löwenzorn 3. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr
Gemsberg 2, Basel Tel. 061 261 42 13
Max Sutter v/o Schrube Tel. 061 971 32 35

Mehrfarbenstamm Berner Oberland

Restaurant Falken 3. Donnerstag im Monat
Bälliz 46, Thun Tel. 033 222 60 33
Peter Furrer v/o Prinz Tel. 033 243 50 75

Stammprogramm

Do 21. April 18.00 Uhr Stamm Falken
Do 19. Mai 18.00 Uhr Stamm Falken
*Do 2. Juni Maibummel mit Berner Stamm(Auffahrt) mit Damen, nach
besonderen Programm*
*Mi 15. Juni 16.30 Uhr, Treffpunkt Parkhaus Oberhofen mit Damen,
anschliessend Museum für mechanische Musikinstrumente,
Apéro, 19.00 Uhr CC-Singstamm im Klösterli Oberhofen*
Do 21. Juli 18.00 Uhr Stamm Falken
Do 18. August 18.00 Uhr Stamm Falken
Do 15. September 18.00 Uhr Stamm Falken
Do 20. Oktober 18.00 Uhr Stamm Falken
Mi 9. November CC-Singstamm im Chutziturm Thun
Do 17. November 12.00 Uhr Stamm Falken
Do 15. Dezember 12.00 Uhr Stamm Falken

Biel

Stamm Kyburgia Biennensis
Albert Graf v/o Eco Tel. 032 397 15 80
2572 Mörigen polycontrol@bluewin.ch

Bern

Stamm Kyburgia Biennensis

Restaurant Weissenbühl, Bern
Rudolf Volz v/o Kanu

1. Donnerstag des Monats ab 19.30 Uhr
jeden Donnerstag Höck ab 19.30Uhr
Tel. 031 301 24 59
Tel. 031 941 33 21

Aarau

Stamm Kyburgia Biennensis
Restaurant Linde, Staufen
Paul Böniger v/o Neptun

2. Mittwoch im Monat ab 20.00 Uhr
Tel. 062 891 70 30
Tel. 056 249 18 05

Grenchen

Stamm Kyburgia Biennensis
Restaurant Coq d'Or, Grenchen
Kurt Kaufmann v/o Stöck

2. Dienstag im Monat ab 20.00 Uhr
Tel. 032 653 78 88
Tel. 032 645 22 43

Winterthur

Stamm Kyburgia Winterthur
Walliserkanne, Winterthur
Andreas Schurter v/o Ajax

Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
Tel. 052 212 81 71
Tel. 052 222 19 06

Chur

Stamm Kyburgia Winterthur
Restaurant Brauerei, Chur

Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
Tel. 081 252 30 44

CC-Stamm Solothurn

Für die CC-Meetings 2011, zu denen natürlich auch die Damen herzlich eingeladen sind, gibt es wie gewohnt zwei Termine für Veranstaltungen.

Wanderung Bucheggberg, Donnerstag 5. Mai 2011, 14.00 Uhr

Organisation Roland Steiner v/o Heros, Treffpunkt und Parkplatz west, Restaurant Schloss Buchegg (öffentlicher Parkplatz) in Kyburg. Bewandert wird der erste Teil der neuen «Buechibärger Rundwanderung». Die Wanderung führt durch ein sehenswertes und interessantes Gebiet. Start und Ziel ist beim Treffpunkt.

Besichtigung der neu in Zuchwil ansässigen Firma Schärer, Herstellerin von Profi-Kaffeemaschinen, Donnerstag 10. November, 14.15 Uhr

Organisation Roland Steiner v/o Heros, Treffpunkt im ehemaligen Sulzer-Areal (heute «Riverside» in Zuchwil). Eine beschränkte Anzahl von Parkplätzen steht innerhalb des Areals zur Verfügung. Vor der Werkbesichtigung wird im Show-Room über die Produkte und die Kaffee-Philosophie der Firma Schärer orientiert, natürlich inklusive Degustation.

Unser Kontaktmann zum CC-Stamm Solothurn ist Alfred Dällenbach v/o Kari, Mühlegasse 13, 4552 Derendingen, Tel. 078 754 39 49, daellenbach@gawnet.ch

Höhere Mathematik

Zur Lösung der Aufgabe im letzten Bursch:

Das Produkt des Alters der drei Personen (2450) lässt sich in die Primfaktoren $2 / 5 / 5 / 7 / 7 / 7$ zerlegen.

Daraus lassen sich (mit drei Altern) folgende Summen bilden:

$$\begin{aligned} 98 + 5 + 5 &= 108 \\ 70 + 7 + 5 &= 85 \\ 10 + 49 + 5 &= 64 \\ 14 + 35 + 5 &= 54 \\ 10 + 35 + 7 &= 52 \\ 50 + 7 + 7 &= 64 \\ 14 + 25 + 7 &= 46 \end{aligned}$$

Die Nichte weiss noch nicht wie alt die drei Personen sind, weil sich zweimal die Summe 64 bilden lässt. Die Nichte ist aber offenbar 32 Jahre alt. Der Onkel sagt, dass er vor fünf Jahren den runden Geburtstag feierte, den eine der drei Personen dieses Jahr hat. Deshalb kommt nur die Variante $50 + 7 + 7$ in Frage. In der anderen 64er-Variante kommt kein runder Geburtstag eines Erwachsenen vor. Der Onkel ist also 55 Jahre alt.